

ge an künstlerischen Erfahrungen des Contemporary Jazz - sicher gerechtfertigt, doch liefert das unter Jasper van't Hof Namen erschienene "Œvre" fast durchwegs vielfach bekannte Jazzphrasen. Da können auch van't Hofs Gespür für Melodien und Themen, die seine Stücke ins Ohr wandern lassen, seine außergewöhnliche Fingerfertigkeit und Harry Sokals ausdrucksvoller Ton und seine expressiven Solos nicht das Fehlen eines Ideen-Zentrums für gerade "diese" Band ersetzen. Bis auf das erwähnte Duo und ein virtuoses Solo auf "Elusive" bleibt Stefan Neldner als viertes Mitglied am äußeren Rand eines sich gut kennenden Trios, das diese Aufnahme weniger als Oeuvre, denn als Zwischenschritt zu einem von mehr Risiko und innerem Engagement getragenen Spiel sehen sollte. Jasper van't Hofs Gesichtsausdruck am Foto im Innenteil lässt einiges an Deutungen zu.

tHo